

Station 1

Name: _____

Weltbilder I

Mensch und
Natur

„Der Mensch ist das Maß aller Dinge, er ist das Zentrum und Ziel der Schöpfung, alles dient seinen Zwecken, alles ist nur Mittel für ihn.“

Protagoras (490–420 v. Chr.) griechischer Philosoph

„Alles, was der Mensch den Tieren antut, kommt auf den Menschen zurück.“

Pythagoras (um 570–510 v. Chr.) griechischer Philosoph

„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, leben will.“

Albert Schweitzer (1875–1965) Arzt und Theologe

„Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.“

(Genesis 1,28)

„Die duftenden Blumen sind unsere Schwestern, die Rehe, das Pferd, der große Adler sind unsere Brüder. Die felsigen Höhen, die saftigen Wiesen, die Körperwärme des Ponys und des Menschen – sie alle gehören zur gleichen Familie.“

Häuptling Seattle (1786–1866)

„Mithilfe der Sonne wurde die Erde geschaffen. Die Erde und ich, wir sind eins. Der Eine, der das Recht hat, über das Land zu verfügen, ist der Eine, der es geschaffen hat.“

Chief Joseph (1840–1904), Indianerhäuptling aus Oregon

Aufgabe 1

Lies alle Zitate aufmerksam durch und erkläre, welchem Zitat du aus welchem Grund am ehesten zustimmen kannst.

Die tierethische Diskussion ist durch verschiedene Positionen geprägt, die den moralischen Wert der Menschen, der Tiere und der Natur unterschiedlich beurteilen und begründen. Diese Perspektiven werden in dem folgenden Text vorgestellt.

Aufgabe 2

Fasse die Informationen aus dem Text in einer übersichtlichen grafischen Darstellung zusammen.



- Der Mensch und seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt des moralischen **Anthropozentrismus**. Der Mensch ist als Mensch auf die Natur angewiesen. Tiere, Pflanzen und die unbelebte Natur sind nur deshalb schützenswert, um die menschlichen Lebensgrundlagen zu sichern, sie haben keinen eigenständigen Wert. Natur-, Tier- oder
- 5 Umweltschutz werden gemäß diesem Modell nur um des Menschen willen betrieben. Als Modell dem Anthropozentrismus gegenübergestellt ist der **Physiozentrismus** (von griechisch physis – Natur). Moralischer Wert wird in diesem Weltbild nicht nur dem Menschen, sondern in unterschiedlichen Ausprägungen auch der weiteren Natur beigemessen. Formen des moralischen Physiozentrismus sind Pathozentrismus und
- 10 Biozentrismus. Beim **Pathozentrismus** (von griechisch pathein – fühlen, leiden) haben solche Lebewesen eine moralische Relevanz, die leidensfähig sind, z. B. der Mensch und höher entwickelte Tiere wie z. B. Affen, Pferde und Hunde. Im **Biozentrismus** (von griechisch bios – leben) hat jedes Lebewesen einen moralischen Eigenwert. Die weitreichendste Form des Physiozentrismus ist der **Holismus**. Hier ist das Sein an sich
- 15 das moralisch relevante Kriterium. Daher sind hier für das ethische Handeln nicht nur Lebewesen, sondern auch die unbelebte Natur von Bedeutung.

Aufgabe 3

Ordne die Zitate aus Aufgabe 1 den verschiedenen Weltbildern zu.